

Der Morgen
26. IV. 1918

64

Vollsrindfleisch.

Vollsrindfleisch! welch' eine hoffnungsvolle Aussicht für die Hausfrau, welche täglich unter dem Zwiespalt leidet, der sich aus dem schmalen Geldbeutel einerseits und dem Bestreben ihrer Familie nahrhafte Kost vorzusetzen anderseits ergibt — und welche Enttäuschung beim Lesen des Preises von K 8 für Fleisch mit Zuzage. Diese vielversprechende Bezeichnung und die lächerlich kleine Differenz zwischen dem von der Behörde festgesetzten Höchstpreise von K 9.60 für hinteres und K 8.50 für vorderes Fleisch und K 8 für Vollsrindfleisch! Dadurch wird deutlich ausgesprochen, daß die Lebensmittelpreise jetzt das Vierfache gegen die Preise vor dem Kriege betragen; wo bleibt aber die entsprechende Steigerung des Einkommens, besonders bei der Beamten-schicht?! Die Ausgaben für Lebensmittel mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, ist selbst bei billigem Verzicht auf alle sonstigen geistigen und körperlichen Bedürfnisse und bei allerbescheidensten Ansprüchen ein Ding der Unmöglichkeit für die Frauen der Frontgebiete. Für diese würde die Möglichkeit, durch ein paar Wochen billiges Fleisch, z. B. K 4 bis K 5 per Kilogramm — zu erhalten, ein Aufatmen bedeuten. So war auch der Antrag gedacht, den die Delegierten der „Rohr“ im Ernährungsamt vorbrachten, betreffend Ausgabe von Fleischbeständen für die brottnappe und karioffellose Zeit. Hätte man gleichzeitig die Kriegsküchen mit diesem Fleische bezieht, so daß tatsächlich alle Rinderbemitteften zu dem Genuße des Fleisches kämen, ohne es erst durch hundertlanges Anstellen erkämpfen zu müssen, dann wäre die Bezeichnung **Vollsrindfleisch** am Platze. G. S.